

Protokoll WOAL, 2. Abend, 19.3.2015

- 1.) Film „Vergiss mein nicht – Wie meine Mutter ihr Gedächtnis verlor und meine Eltern die Liebe neu entdeckten“ (David Sieveking, 2012)
- 2.) Diskussion zum Film
- 3.) 3 Fragen an alle Anwesenden:
„Angenommen, ich möchte heute, bald oder später meine Wohn- und Lebenssituation verändern und wo hin ziehen, wo ich bis zum Ende bleiben werde,
- Was will ich? Was ist mir wichtig?
- Was will ich sicher nicht? Wovor habe ich Angst?
- Was ist dafür konkret zu tun?“

JedeR schreibt ihre/seine Gedanken auf Kärtchen – im Anschluss eine Gesprächsrunde dazu.

Wir waren 23 an diesem Abend. Danke an alle für die konzentrierten und spannenden Gespräche!

Kärtchen zu: Was will ich? Was ist mir wichtig?

- Das ändert sich ziemlich oft – was soll man da tun?
- Eine Eibenhecke pflanzen – für alle Fälle. (Wolfgang Mayrhofer)

- Menschen aller Generationen um mich,
- die möglichst außen an einem Leben teilnehmen.
- Tiere!
- Grünraum – Freiraum – Rückzugsraum – Gemeinschaftsraum
- Teilhabe, Mitentscheidungsmöglichkeit;
- Soweit alles geregelt haben, dass Versorgung klar ist (Verfügungen, Testament);
- Kinder sollen nicht verpflichtet sein müssen zu pflegen. (Momo)

- Rückzugsmöglichkeit räumlich und akustisch,
- Natur, Frei-Raum draußen,
- zumindest Mitbestimmung von wesentlichen Abläufen ? Selbstbestimmung (!?)
- Tiere, Wärme, Familiennähe, ... (Irmel)

zwischen Gemeinschaft und Individualität

- Personen
- Räume für unterschiedliche Nutzung
- Grünflächen
- Aktivitäten teilen können + Alltag (Essen, Hausarbeit, Spiel, ...)
- für MICH und für ANDERE da sein

Ich möchte in einer generationsübergreifenden Hausgemeinschaft leben. Aber erst in ca. 10 Jahren.
(heidilooks)

Ich will mit anderen gut zusammenleben und auch meinen Beitrag dazu leisten. (Freya)

- vertraute Personen um mich herum,
- nicht abhängig sein von einer Person,
- gemeinsam und doch auch für sich. (Susanne)

- größtmögliches Mitspracherecht;
- Ich will möglichst lange unabhängig und selbstbestimmt sein.
-Ich möchte mir Nähe und Distanz zu anderen Menschen selbst aussuchen können.
- Wichtig ist es mir, mit meinen Wünschen + Schulligkeiten respektiert zu werden.
- Eigene Wohnräume – Zimmer / Küche / Dusche als Minimum. (Martina S.)

natürliche, ökologische, unprotzige, solidarische Umgebung (Peter)

- Haustier mitnehmen,
- Einbett-/Zweibettzimmer?

- „Programmlichkeiten“ zur Anregung (Renate Schütz)

- eigene Wohnung + Gemeinschaftsraum für alle,
- urban gelegen (Afra)

- Lebendigkeit und Freude
- ernst genommen werden
- nicht allein sein, wenn ich das nicht will
- Unterstützung bei Dingen, die ich nicht mehr kann
- noch was geben können. (Beate)

Recht auf Oberschenkelhalsbruch! (Lidia)

- Eine Wohnsituation, wo mehrere Generationen unter einem Dach leben!
- Rückzugsorte innerhalb der „Wohngemeinschaft“
- falls Pflege notwendig ist, Wohnmöglichkeit für PflegerIn
- „grüne“ Umgebung – evtl. auch Selbstbeteiligung (Garten ...)
- barrierefreie Zugänge (man weiß ja nie ...!) (Hanni)

- Barrierefreiheit in jeder Hinsicht (= auch sozial – für alle zugänglich),
- Offenheit, auch zum öffentlichen Raum hin = Gemeinschaftsräume, die „hinaus“ wirken,
- ein Zimmer für mich allein und mit Aussicht (Hedi)

- Hochbeete
- Haustiere

risikoreich leben,

... das tun, was ich kann,

... auf meine Art, mit meinen Möglichkeiten mobil sein, ohne andere zu stören

= Licht, Geräusche, gut abgeschirmt

- Ich will meine eigenen Entscheidungen treffen.
- Ich will, dass das Interesse an meiner Person Vorrang vor dem Interesse an der Krankheit hat. (Ute)

- Gemeinschaft von Menschen in gegenseitigem Respekt und den Willen sich zu unterstützen.
- Genug Platz und Zeit zum Rückzug für Allein- oder Zu-Zweit-Sein.
- grünes Umfeld,
- Lebendigkeit
- gerne altersübergreifend,
- Kinder? (Ursula Kastner)

Kärtchen zu: Was will ich sicher nicht? Wovor habe ich Angst?

- bevormundet werden
- weggelegt werden
- Freiheit verlieren (Beate)

- allein sein
- Am Land leben – hab aber keine Angst davor
- Ich will nicht Nix tun! (Momo)

- Fremdbestimmung
- Einsamkeit / Isolation (Martina S.)

Eine All-inclusive-Antidemenz Versicherung (Peter)

- Dauer„mobilisierung“
- Dauer„animation“
- Schmerzen (Ute)

- Mängel an Anbindung
- Zwangs-Gemeinschaft
- „reine“ Altersgemeinschaft
- Bevormundung (Ursula Kastner)

Ich habe Angst in eine Gemeinschaft zu geraten, wo ich mich nicht wohlfühle und mir meine Lebensgeister dadurch abhanden kommen. (Renate Schütz)

- Nicht in einem Heim leben mit nur Gleichaltrigen.
- Nur übers Alter und Krankheiten reden. (Susanne)

Ich möchte keinen Streit und Mißgunst! (Freya)

- Kontakt verlieren, weil außerhalb von Wien.
- Warm satt sauber und sooo fad.(Lidia)
- Zur Nutzlosigkeit gezwungen sein – durch Bereitstellung einiger Hilfskräfte (Köchin, Raumpflege, ...)
- In eine Situation zu kommen, selbst keine Entscheidungen mehr treffen zu können. (Hanni)

dass das Leben zum Projektmanagement wird (Hedi)

- in einer lauten Umgebung leben
- permanent AKTIVIERT werden (schlafen „dürfen“, faul sein, ...)
- Rechtsunsicherheit
- Bevormundung

Bettlägrig, jahrelang hilflos, pflegebedürftig sein (Wolfgang Mayrhofer)

Bevormundung – Zwangsbeglückung (Afra)

- Geld reicht nicht
- unvernünftige Planung
- Abhängigkeit / Abschieben / Mitleid
- Leute in nächster Nähe, die mir was aufdrängen
- sich ausgenützt fühlen (Irmel)

Ich möchte nicht ausschließlich mit alten Menschen in einer engen Gemeinschaft leben (heidilooks)

Kärtchen zu: Was ist dafür konkret zu tun?

- Wie findet sich Gruppe zusammen?
- Muss es eine „Warteliste“ geben für Neueinsteiger?
- Grundstruktur des Zusammenlebens (Renate Schütz)
- ORT
- GELD
- Anbindung an andere Organisationen, die das bereits verwirklicht haben (B.R.O.T.?).
- öffentliche Gelder?
- ein starkes Team
- perfekte Beratung
- eventuell Arbeitsgruppen? (Ursula Kastner)

Weiß ich noch nicht (heidilooks)

- elternfreundliche Kindergruppe wäre nett!
- Kontakte! z.B. Wohnen 55+ usw.
- Thema: Sachwalterschaftsvorsorge
- Expertisen!! (Bushaltestellen für Demente, dunkle Ausgänge, im Kreis gehen können ...) (Lidia)

- Finanzierungsmodelle! + Finanziere finden
- Haus+Grundstücksuche (Momo)

- Planung mit Veränderungsmöglichkeit – räumlich + personell
- Vorausplanung, intensive Gespräche zur Umsetzung (Martina S.)

- ökonomische Modelle, rechtliche Modelle > entwickeln / finden
- (organisatorische) Rahmenbedingungen für Veränderungen (Ute)

- finanzielle Klarheit (Testament / Schenkung, was bleibt mir im Monat)
- (behutsame) ehrliche Familiengespräche
- Finden von lebhaften erstrebenswerten Lösungen, aber nicht im Sinne von „Endlösung“ im gemeinsamen Gespräch / Kompromisse (Irmel)

- Menschen mit gleichen, ähnlichen Bedürfnissen finden.
- „Räume“ finden (Susanne)

Man muss Nähe und Zuwendung zulassen eventuell auch lernen! (Freya)

- 1) Standort finden
- 2) Finanzplanung
- 3) Gruppenbildung mit gemeinsamen Zielen (Afra)

- z.B. zu schauen, welche Projekte in der ähnlichen Form gibt es schon, was kann man davon „lernen“ (das Rad nicht neu erfinden)
- zu überlegen, mehr ein Stadtprojekt oder Land – oder beides vereinbar (Hanni)

- Vielleicht ist es doch recht früh, jetzt so sehr ans Ende zu denken.
- Bissl schwierige Frage – für mich ist das Ziel nicht klar. (Wolfgang Mayrhofer)

Sich auf eine Gemeinschaft einlassen

Mitschrift der anschließenden Diskussion

- sich zurückziehen ist einfacher, als abgeschoben sein
- planen - aber veränderbar halten
- sagen können "jetzt reicht's" - überhaupt und für jeden Tag
- eigene Wohnung - Tür zumachen können
- urban
- Gruppengröße?
- Zwiespalt - brauch ich das Projekt überhaupt?
- Barrierefreiheit in jeglicher Hinsicht
- sehr eigenbrötlerisch - würde mich gezwungen fühlen, mich einzubringen
- ich bin eigenbrötlerisch - für mich wäre es wichtig, in ein Projekt zu gehen
- risikoreich leben
- völlig nutzlos sein wäre sehr unangenehm
- Kinder planen für uns was ganz anderes
- Sachwalterschaftsvorsorge ist ganz wichtig, damit mich niemand aus dem von mir ausgesuchten Projekt nimmt.
- ganz schlimm: keinen Sinn mehr haben; Ich war immer eine Gebende, aber was ist, wenn ich das dann nicht mehr will?
- Angst, weil ich nicht weiß, wie ich dann werde.

- Sogar die Konflikte täten mich freuen.
- Vielleicht bin ich nicht geeignet für so eine Gruppe.
- Gemeinschaft läuft über Interessen - Ich weiß nicht, ob meine Interessen getroffen werden können.
- rechtliche Situation, Haftpflicht,
- es braucht die begleitende SozialarbeiterIn, die das ganze Papier bewältigt
- Sterbehilfe? - Eibenhecke
- Einsamkeit - wer ist interessiert an einer dementen Person? an einer Tauben? Andere ziehen sich dann zurück.
- nicht meinen Kindern zur Last fallen.
- Ich will Leben um mich haben.
- Verantwortung behalten bis zum Schluss. Das soll man mir nicht wegnehmen.